

Faktencheck zu den Reaktionen der Gemeinden

Der Wert des Spessarts

Bayerns große Waldgebiete haben einen immensen Wert für den natürlichen Klimaschutz, sind Lebensraum für zahllose Tiere und Pflanzen und sind ein lebendiger Quell für die Verbesserung des Artenerhalts. Die weltweite Biodiversitäts-Konvention ächtet deshalb Verletzungen von großen Wäldern wie dem Spessart. Genau diese Verletzungen drohen aber in naher Zukunft, wenn die Festlegung von Windkraft-Vorrangflächen im Spessart durch unsere Gemeinden erlaubt werden!

Wozu Vorrangflächen?

Die Bundesregierung hat beschlossen, Windkraftparks durch Gesetzesänderungen, die den Natur- und Menschenschutz beschneiden, durch massive Subventionen aus Steuermitteln und durch Senkung der „Hürden“ in der Genehmigung zu fördern. (*EEG und abgeschwächtes BNatSchG*). Die bayerische Regierung hat für die Erzwingung dieser Vorrangflächen sogar eine Außerkraftsetzung der wichtigsten Naturschutzvorschriften angeordnet (BayMBI. Nr. 430). In der bayerischen Bauordnung wurde für Vorranggebiete der Abstand zur Wohnbebauung auf 1000 m reduziert (§82 BayBO), und kann im Wald noch darunter liegen. Außerhalb von Vorranggebieten bleibt es bei der 10H-Schutzregel !!!

Der Landkreis Ashaffenburg schreibt auf seiner Seite Windkraft: "Die Ausweisung von Vorrangflächen bietet der **Region** die Chance, die Windenergieanlagen zu **konzentrieren**, zu begrenzen und die Flächen mit den geringsten Konflikten in der Region zu wählen." Heißt auf gut Deutsch: **Der Hochspessart soll den Kopf für die Region hinhalten!?**

Reaktionen der Gemeindevertreter

Leider sehen wir uns in den letzten Wochen verstärkt und über mehrere Medien mit im Grunde gleichlautenden Argumentationen konfrontiert. Sie werden von Bürgermeistern geäußert und von Zeitungen nachgedruckt. Gleichzeitig werden initiative Bürger diskreditiert. Doch sind die darin enthaltenen Aussagen wahr? Oder sind es Beschwichtigungen und Verniedlichungen?

Wir machen den Faktencheck! ...damit du deine Meinung bilden kannst.

1. „Wir befinden uns in einem Prozess, der noch Jahrzehnte dauern wird. Die rechtliche Situation lässt noch Spielraum für Verbesserung.“

→ Die unwiderrufliche Festlegung der Vorrangflächen ist in wenigen Monaten geplant!

Mit der Offenlegung des Regionalplans setzt sich die Windenergie per neuer Gesetzesvorschrift (§245e BauGB) „gegen bestehende Ausschlusswirkungen durch“.

Somit erhalten die Vorranggebiete faktische Rechtswirkung und können beplant werden!

Achtung: am 5.7. durchstreifte eine Gruppe Mitarbeiter eines nicht identifizierbaren Begutachtungsunternehmens den Hochspessart. Mündlich erteilten diese die Auskunft es werden im Auftrag des Landratsamtes Fledermaus-Gutachten für Fahrradwege erstellt...

→ Die Feststellung von Fledermausarten ist nach 4.2.1.2.2 BayMBI Nr 430 für die Genehmigung von WKA-Parks verbindlich notwendig!

2. „Die Ausweisung von Vorrangflächen ist kein Einschnitt in unsere Heimat,“

→ **Vorrangflächen hier wären ein massiver Einschnitt in unsere Heimat.**



Bitte schaut euch dazu das Video an:

Wichtige **Schutzrechte** sind mit Vorrangflächen **ausgehebelt**. Zum Beispiel:

- für **Natur**: Artenschutz-Prüfung entfällt ganz oder teilweise
- für **Kulturraum**: Landschaftsschutz verliert Gültigkeit
- für **die Bewohner**: 10H-Schutz-Regel ausgehebelt

Windenergie-Industrie hätte dann gesetzlich bevorzugt Vorrang vor fast allem! (WaLG, WindBG)

→ **Mit Vorrangflächen - Zustimmung akzeptieren unsere Gemeindevertreter auch mögliche Gesundheitsschäden**



Ein Beispiel Video:

3. „Vorrangflächen dienen unserem Schutz, da WKAs dann nur in Vorranggebieten entstehen können oder in einem B-Plan, der von einzelnen Gemeinden aufgestellt wird. Wir können so mitentscheiden!“

→ **Das ist irreführend.**

Richtig ist:

- **Wir sind hier geschützt**, wenn der Planungsverband **OHNE Vorrangflächen im Spessart-Wald** sein 1,1 und 1,8% Ziel auf anderen Flächen der Landkreise AB und MIL erreicht. Vorrangflächen im Spessart schützen nicht uns, sondern die anderen Gemeinden im Planungsverband, die Vorrangflächen abwenden können.
- Wenn der Planungsverband seine Ziele bis 2027/32 **nicht erreicht**, können WKAs überall privilegiert werden – das stimmt. (§249 BauGB) Trotzdem müsste dann in jedem **einzelnen Fall** ein Genehmigungsverfahren stattfinden, gegen das wir dann wieder vorgehen könnten. Für den Spessart also **immer noch besser** als Vorrangflächen! WKA-Fonds werden dann möglicherweise an weniger sensiblen Standorten projektieren.

4. „Das Thema wurde geheim gehalten, wegen Grundstücks-Spekulationen der Großinvestoren“.

→ **Das ist hier nicht nachvollziehbar.**

Der **betroffene Wald gehört** fast vollständig **den bayerischen Staatsforsten** AöR. Sie sind bei Windkraftprojekten der Hauptprofiteur durch Pachteinahmen in Millionenhöhe. Hubert Aiwanger ist hier persönlich entlohnter Vorsitzender.

Nach Ansicht unserer Rechtsberatung ist das **Geheimhalten** dieser Absprachen in Gemeinderat-Sitzungen **rechtswidrig**. Die nicht-öffentliche Behandlung ist nur dann zulässig, wenn es um den Schutz einzelner Bürger geht. Dies betrifft die ganze Gemeinde!

→ **Was im gesamten Spessart-Wald geschehen soll, wird nach wie vor verschwiegen.**

Am 9.6.24 erfolgte die Veröffentlichung eines Teilgebietes im Main-Echo (Bereich Heigenbrücken, Jakobsthal, Heinrichsthal, Habichsthal).

Seitdem fordern viele Bürger Ihre Gemeinden und den Regionalen Planungsverband dazu auf bekannt zu geben was sonst noch im Geheimen vorbereitet wird. Keine Antwort!

5. „Bürgergesellschaften oder regionale Energiewerke sollen Windparks bauen und betreiben.“

→ **Sehr, sehr unwahrscheinlich!**

Wenn die Staatsforsten AöR ihre **Flächen ausschreiben**, dann tun sie das in einem Verfahren, in denen weltweit jeder bieten kann.

- Die Vergaben erfolgen gewinnorientiert an den, **der den höchsten Preis bietet**. Höchstpreise bieten in der Regel Großinvestoren und Fonds, die riesige Energie-Industrieparks errichten, um maximal Subventionen abzugreifen.
- Die **Gemeinden** haben seit letztem Freitag **kein Mitspracherecht** mehr, **an wen** vergeben wird. (Aufhebung der Selbstverpflichtung der Staatsforsten AöR durch Hubert Aiwanger).

„**Standort-Sicherungs-Verträge**“

- Laut Regierungserklärung von Herrn Söder sollen 500 solcher Standorte schon **geplant oder vorvergeben** sein und warten nur noch auf die Ausweisung von Vorrangflächen. Wenn vorvergeben, dann gäbe es keine Ausschreibung mehr, auch ein Regionalwerk ist chancenlos. Die massive politische Verteidigung der Vorrangflächen und die Gutachter-Aktion am 6.7.24 sprechen dafür, dass für die Standorte im Hochspessart möglicherweise eine solche Vereinbarung schon vorliegt.

6. „Vorrangflächen dienen einem verlässlichen Strompreis für unsere Bürger.“

→ **Es wird keine Vergünstigungen für Anwohner geben.**

Hierfür gibt es keine Rechtsgrundlage. Wir im Spessart sollen die **Industrie-Lasten tragen**, und den **gleichen Strompreis zahlen** wie alle anderen Bürger.

7. „Die meisten Mitbürger sind für Windkraft hier im Hochspessart-Wald oder akzeptieren sie.“

→ **„Die meisten Bewohner im Hochspessart wollen insbesondere nicht verarscht oder verkauft werden.“**

Sie fordern Transparenz und Schutz von Menschen und Natur. Die Resonanz der Bewohner auf die Initiative ist **überwältigend positiv**.

8. „keine gravierenden Auswirkungen“

→ **Störende, schlimme, belastende Auswirkungen sind aber in Ordnung, oder wie?**

Wir fordern: Keine Verschlechterung unserer Lebenssituation und unseres Naturparks Spessart!

9. „Steuereinnahmen für die Gemeinde“

→ **Mit Ausnahme eines kleinen „Gnadenbrots“ werden die Gemeinden nicht wesentlich finanziell von den angrenzenden Wind-Kraft-Parks profitieren.**

Das sind die Fakten:

- **Gewerbsteuer** fällt während der Abschreibungsdauer von **16 Jahre** in der Regel **keine** an. Ob die Anlagen danach noch funktionieren, ist unklar. Und es gibt viele praktizierte Modelle, die Steuer in Teilen an andere Orte zu verlagern.

- Sonstige kleinere Einnahmen, wie der berühmte „**Beteiligungs-Cent**“ sind noch nicht einmal in jedem Fall garantiert. Zudem müssen die nur 0,2 Cent oft mit verschiedenen umliegenden Gemeinden geteilt werden.

Großinvestoren und die Staatsforsten AöR streichen also Millionengewinne ein, während die Gemeinden quasi nichts bekommen.

10. „Wir brauchen das Geld.“

Und selbst wenn eine Gemeinde ein **paar Euro** daran verdienen könnte... **Niemals rechtfertigt das** jegliches noch so kleines **Leid der Bürger** oder eine Umwandlung des Spessart-Walds durch Industrieflächen!

Aufgabe der Gemeinde ist der Schutz und die Vertretung ihrer Bürger, nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung.

Windkraft-Standorte **schaden** dem Fremdenverkehr, sie **schaden** dem Wert unserer Häuser, sie **schaden** der Gesundheit, sie **schaden** der Kulturlandschaft, und sie **schaden** der Natur, sie **vertreiben** qualifizierte junge Menschen und sie **vertreiben** ansässige steuerzahlende Firmen.

Die Politik lockt verschuldete Spessart-Gemeinden mit zweifelhaften Einnahmen und geschönten Informationen, damit die zustimmen, die Natur und das Wohl ihrer Mitbürger zu opfern.

→ **Langfristig werden solch unverantwortliche Entscheidungen zu einer Verarmung der Gemeindehaushalte führen.**

11. „Wir brauchen den Strom.“

→ **Unsere Meinung:**

Die Industrie in anderen Regionen Deutschlands **will** den Strom. **Wir als Privatleute, Schulen, etc. haben mehr als genug Strom** und sparen sogar zunehmend.

Meine persönliche Meinung zu diesen „Mitteilungen“:

Schwache Leistung... von unseren Bürgermeistern, **vorgegebene Beschwichtigungs-Texte** beinahe **gleichlautend nachzudrucken**, ohne sie **genau zu prüfen!** Aus der Feder welches abgebrühten Profis stammen sie wirklich? Von den „Windkümmerern“?

Liebe Bürgermeister, **euere Aufgabe ist der Schutz und die Vertretung der Bürger, nicht deren Stillhaltung, oder „Steuerung“.** Wir möchten euch vertrauen können!

Die Meinung der initiativen Bürger

Nach intensiver Beschäftigung mit den Thema Windkraft im Spessart haben sich mutige, Initiative zeigende Bürger dafür entschieden dem Wald den höheren Wert beizumessen.

Die Energiewende stur mit Wenig-Wind-Rädern in bayerischen Wäldern gleich zu setzen ist unserer Meinung nach Ressourcen- und Steuer-Verschwendung zum Schaden der Natur. Der technische Fortschritt sollte andere Optionen bereithalten.